

Welches sind die Risikofaktoren, die zum Glaukom führen?

- 1) ein erhöhter Augeninnendruck
- 2) Durchblutungsstörungen von Sehnerv und Netzhaut
- 3) Genetische Veranlagung
- 4) Alter
- 5) Aufbau des Auges

Es kommt durch Einwirken dieser Faktoren zu Veränderungen des Sehnerven mit langsamem Verlust von funktionierenden Nervenfasern. Dadurch wird das Gesichtsfeld beeinträchtigt.

Wir unterscheiden verschiedene Glaukomformen

Abhängig von:

- 1) der Anatomie des Auges: z. B. Weitwinkelglaukom, Engwinkelglaukom, Pigmentdispersionsglaukom, ...
- 2) dem Beginn der Erkrankung (kongenital = seit Geburt, jugendliche Formen, Altersformen, die den größten Prozentsatz dieser Erkrankung verursachen, ...)
- 3) sekundäre Formen im Rahmen anderer Augenerkrankungen (Zentralvenenthrombose, Pseudoexfoliationsglaukom, Entzündungen, ...), medikamentöser Therapien (Kortikosteroide, ...), Allgemeinerkrankungen (v.a. Diabetes mellitus)

Es gibt eine genetische Belastung. Wenn in einer Familie bereits mehrere Fälle von Glaukom aufgetreten sind, ist mit einer erhöhten Erkrankungswahrscheinlichkeit zu rechnen.

Höhergradig Kurzsichtige ab ca. minus 5 Dioptrien erkranken unabhängig vom Augeninnendruck eher an einem Glaukom.

Menschen mit Migräne und anderen Durchblutungsstörungen im Sinne von Vasospasmen (Gefäßverengungen, die sich v.a. in kalten Händen, kalten Füßen manifestieren) weisen gehäuft ein sogenanntes Normaldruckglaukom (zunehmende Gesichtsfelddefekte ohne das Vorliegen eines erhöhten Augeninnendruckes) auf.